Bezirksverband. A.-Nr. 83. W. **Reichsreisebrotmarken.**

I. Allgemeines.

Zwecks Papier-Ersparnis wird eine Aenderung in der Gestaltung der Reichsreisebrotmarken eintreten. Die Länge der neuen Marken bleibt die gleiche; im übrigen sind sie nur noch halb so groß.

Zur Erleichterung im Verkehr werden außer auf 50 g lautende Marken auch solche auf 500 g ausgegeben.

II. Beschaffenheit.

a) Die kleinen Marken (50 g) zeigen einen **grauen Adler auf blaugrauem Untergrunde** und sind mit fünfstelligen Ziffern in **rot** versehen.

b) Die großen Pfund-Marken (500 g) unterscheiden sich von den 50 g Marken wie folgt: **Grauer Reichsadler auf rotgrauem Grunde,** die **fünfstelligen Ziffern in schwarz.**

Bei Entgegennahme von Reichsreisebrotmarken ist also auf Wertpapierunterdruck und Wasserzeichen zu achten.

III. Gültigkeitsdauer der jetzigen Reisebrotmarken.

Die Ausgabe der neuen Reichsreisebrotmarken erfolgt Anfang März dieses Jahres. Die Frist für Aufbrauch der Marken alten Musters wird bis 15. März 1918 einschließlich festgesetzt. Ab 16 März 1918 gelten **nur** noch die neuen Marken.

IV. Umtausch.

Den Verbrauchern dürfen nach dem 15. März 1918 Marken alten Musters nicht gegen neue umgetauscht werden, es sei denn, daß sie einen Lebensmittelkartenabmeldeschein vorlegen, inhalts dessen sie über den 15. März hinaus mit Reisebrotmarken anstatt mit örtlichen Brotkarten zu ihrer Brotversorgung versehen sind.

V. Entwertung der Marken bei Einlösung.

Zur Verhütung der mißbräuchlichen Verwendung gebrauchter Reisebrotmarken wird folgendes angeordnet:

Sämtliche von den Verkäufern d. sind Bäcker, Händler, Gast- und Schankwirte usw. entgegengenommene Reisebrotmarken müssen **sofort nach Empfang bez. bei der Verabfolgung von Gebäck durch kreuzweises Durchstreichen mit Tinte oder Tintenstift entwertet werden, und zwar müssen die einzelnen Marken, nicht die ganzen Bogen** durchstrichen werden.

In den Gast- und Schankwirtschaften erfolgt die Entwertung zweckmäßig nicht durch die Bedienung, sondern durch die Person, die das Gebäck an die Bedienung ausgibt.

Dem Bezirksverbande bez. den Ortsbehörden zwecks Belieferung mit Mehl vorgelegte nicht entwertete Marken werden nicht eingelöst.

Die mit Bekanntmachung vom 12. Juli 1917 — 837 M. — angeordnete Art der Entwertung der Reisebrotmarken erledigt sich, die Entwertung hat **lediglich** wie vorstehend angeordnet, zu geschehen.

Glauchau, den 19. Februar 1918

Amtshauptmann Freiherr v. Welck.

Vieh-An- und Verkauf zu Nutz- und Schlachtzwecken betreffend.

Die Viehhalter werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß sie jeden An- und Verkauf von Vieh **jeder Gattung,** ob zu Nutz- oder Schlachtzwecken, im Gemeindeamt unter Vorlegung der An- bezw. Verkaufsscheine zu melden haben.

Hohndorf, den 19 Februar 1918

Der Gemeindevorstand.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Die Stiftungen und Spenden zum goldenen Hochzeitsjubiläum haben den Gesamtbetrag von 9 Millionen Mark erreicht. Der König überwies weiter noch dem Kriegsminister für kriegsbeschädigte Offiziere 10 000 Mark.

* Die österreichischen Polenminister Cwiklinski (Unterrichtsminister) und Twerdowski (Minister für Galizien) sollen dem Ministerpräsidenten ihr Rücktrittsgesuch überreicht haben.

* „Victoire" meldet, daß die von Wilson vorgeschlagene gemeinsame Alliierten-Konferenz zur Feststellung der gemeinsamen Friedensbedingungen am 31. März in Versailles stattfinden werde.

* Der Direktor des Pariser „Journal", Raymond, ist wegen Betrügereien und Erpressung verhaftet und in das Gefängnis de la Santee abgeführt worden.

* Reuter meldet aus London: Der Staatsanzeiger veröffentlicht das Heeresbudget, in dem 5 Millionen Mannschaften aufgeführt werden.

* Am Sonnabend um 8 Uhr wurden sechs Bomben aus einem unbekannten Flugzeug auf Hoek bei Terneuzen (Holland) abgeworfen. Personen wurden nicht verletzt.

* Verschiedene Nachrichten von der schweizerisch-österreichischen Grenze besagen, daß der Verkehr zwischen der Schweiz und Oesterreich seit Sonntag abend unterbrochen sei. Ueber die Gründe und Dauer dieser auffallenden Maßnahme konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.

* Senator Charles Humbert ist am Montag früh auf seinem Schlosse im Departement Calvados, wo er vorgestern angekommen war, verhaftet worden.

* Aus Siam wird gemeldet: Alle deutschen Männer und Frauen sind nach Indien abgeführt worden.

Gegen die Mordbrenner.

Mit dem Ablauf des Waffenstillstandes an der großrussischen Front hat die deutsche Heeresverwaltung die Hand frei bekommen, um den von den Bolschewiki bedrohten Randvölkern der Ostsee sofort militärische Hilfe zu bringen. Die Hilfe wird gebracht mit Truppen, die in weiser Vorsicht an der Ostfront zurückgelassen worden waren und jetzt nicht etwa von anderen Fronten abgezweigt werden müssen. Sie wird gebracht denjenigen Volksteilen im Baltikum, die in dringenden Notrufen darum gebeten haben.

Menschheitspflicht ist es, gegen das Wüten der maximalistischen Verbrecherbande einzuschreiten, und nur Deutschland hat die Macht dazu, dieser Menschheitspflicht zu genügen. Darüber hinaus aber stehen höchste deutsche Interessen in den baltischen Provinzen auf dem Spiele. Es würde eine unsühnbare Schmach für das deutsche Volk bedeuten, wenn es zusehen wollte, wie seine getreuesten Stammesgenossen vernichtet werden. Und die Welle revolutionärer Greuel würde nach Verwüstung der unbeschützten Livlands und Estlands nicht Halt machen. Zögern brächte also keinerlei Gewinn, sondern neben dem moralischen auch tatsächlichen Nachteil. Die Entscheidung im Westen wird dadurch, daß Deutschland im Osten Ordnung schaffen und die Sicherheit von Leben und Eigentum herstellen muß, wohl nicht um einen Tag verzögert.

* * *

Der deutsche

Abendbericht

weiß noch folgendes zu berichten:

Berlin, 19. Februar, abends. (Amtlich.) Von Riga bis südlich von Luzk sind die deutschen Armeen im Vormarsch nach Osten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Festung Luzk in Wolhynien war nach erfolgreichen Kämpfen der Truppen des österreichisch-ungarischen Feldzeugmeisters v. Puhallo schon am 31. August 1915 genommen worden, mußte aber in den Tagen des mit erdrückender Uebermacht unternommenen großen Brussilow-Angriffes Anfang Juni 1916 wieder aufgegeben werden. Jetzt haben deutsche Truppen sie kampflos besetzt, um sie dann später einmal den Ukrainern zu übergeben, denen diese Gebiete im Friedensschluß von Brest-Litowsk zugesprochen sind. Luzk liegt etwa 70 Kilometer südöstlich von Kowel, von wo unsere Truppen ausmarschiert sind.

Russische Vorstellungen bei Dünaburg waren schon im September 1915 genommen worden. Die Russen wichen an den Brückenkopf zurück und verloren im Oktober auch ihre Stellungen bei dem benachbarten Illuxt. Da die Kämpfe an der Westfront damals größere Unternehmungen im Osten nicht mehr gestatteten, so mußte auf die Niederkämpfung Dünaburgs verzichtet werden, das durch Feldbefestigungen größten Stils aus einem unbedeutenden, ganz veralteten Stützpunkt zu einer großen Landfestung ausgestaltet wurde, ähnlich wie das kleine Osowiec in Russisch-Polen sich zu einer Sumpffestung entwickelt hatte. Jetzt ist uns diese beherrschende, nahe an 230 Kilometer südöstlich von Riga ausgebaute Lagerfeste ohne Blutopfer in die Hände gefallen und gewährt uns den denkbar stärksten Flankenschutz für einen Vormarsch nach Livland und Estland.

* * *

Fahure, der Schauplatz der letzten erfolgreichen Erkundungsgefechte an der Westfront, liegt in der Champagne, nördlich von Chalons.

Noch ein russisches Ultimatum.

Ein Funkspruch aus Odessa, 15. Februar, teilt dem rumänischen Generalstab wieder einmal ein Ultimatum bis zum 16. Februar, 5 Uhr morgens, wenn bis dahin nicht fünf Bedingungen angenommen würden. Darunter befinden sich: sofortige Räumung von Bessarabien, ungehinderter Durchlaß russischer Truppen durch Rumänien und Bessarabien, Auslieferung des für vogelfrei erklärten Generals Tscherbatschew. Natürlich fehlt auch diesmal nicht die Versicherung, daß die Bolschewisten nur gegen die rumänische Regierung Krieg führen, nicht aber gegen die rumänischen Arbeiter, Bauern und Soldaten. „Wir versprechen ihnen unsere revolutionäre Beihilfe, damit sie die rumänische Bourgeoisie- und Gutsbesitzer-Regierung niederwerfen können". Unterzeichnet ist das Schriftstück: Das Oberste Kollegium für den Kampf mit der rumänischen Gegenrevolution.

Rußland und Rumänien kämpfen um Bessarabien.

Petersburg, 18. Februar. Die Meldung von der Einnahme von Kischinew durch die Rumänen ist noch nicht bestätigt. Doch finden andauernde Truppenzusammenziehungen im Dnjestr-Gebiet statt. Das russische Oberkommando hat energische Maßregeln ergriffen, um die Angriffe im Militärbezirk von Odessa zurückzuweisen.

Die Schlacht um Kiew.

Warschau, 17. Februar. Aus Kowno kommen die ersten Einzelheiten über die Kämpfe der Bolschewiki mit den Ukrainern während der vergangenen Woche in Kiew. Hiernach haben die Bolschewiki seit Anfang Februar, also wohl von dem Zeitpunkt an, wo sie den kommenden Abschluß eines Friedens zwischen den Mittelmächten und der ukrainischen Rada in Brest befürchteten, alle Mittel in Bewegung gesetzt, um die Rada zu stürzen oder doch zeitweise aktionsunfähig zu machen. Das Hauptziel war, den Frieden der Ukraine mit den Zentralmächten zu verhindern. Auch schwere Artillerie wurde auf Kiew angesetzt. Am 11. Februar wurde von Darnitza aus mit 120 Geschützen das Bombardement auf die wehrlose Stadt eröffnet, dabei Aerzte, Frauen und andere Bewohner niederschießend.

Ein schwedisches Ultimatum an Rußland?

Aus Genf wird gemeldet: Wie „Petit Parisien" erfährt, verlangt das Stockholmer Kabinett von der maximalistischen Regierung die Räumung der Alandsinseln und ganz Finnlands durch die russischen Truppen. — Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Bildung einer bolschewistischen Donrepublik.

Petersburg, 19. Februar. Der Sowjetausschuß der Volkskommissare der Donrepublik ist wie folgt gebildet: Vorsitzender Sergleieff, Arbeiterkommissar Magnidoff, Finanzen Menschubow. Sozialrevolutionäre vom linken Flügel übernehmen die Posten der Kommissare für Ackerbau, Nahrungsmittelversorgung und Unterricht.

Verschiedenes aus Rußland.

Der Präsident des revolutionären militärischen Komitees in Petersburg hat die Nachricht von dem Selbstmord Kaledins in Nowotscherkask erhalten. General Nasarow wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

* Nach einer Pariser Havasmeldung wurde Trotzki zum Lebensmitteldiktator ernannt.

* Am 12. Februar wurde dem Kommissar für den Krieg gegen die Revolution mitgeteilt, daß sich Kerenski in Kristiania befindet.

* Aus Stockholm wird unterm 17. gemeldet: Gestern fand ein erbitterter Kampf zwischen den Streitkräften der Sowjets und den gegenrevolutionären polnischen Legionen statt, die 2000 Mann mit Artillerie zählten. Nach blutigem Kampfe errangen die Streitkräfte der Sowjets einen vollständigen Sieg. Eine Abteilung von 600 Mann wurde aufgerieben, und zwei Geschütze unbrauchbar gemacht.

---

5 Dampfer an Englands Westküste vernichtet

Berlin, 18. Februar. Eines unserer U-Boote hat im Sperrgebiet an der englischen Westküste 5 Dampfer mit rund 24500 Bruttoregistertonnen vernichtet, darunter einen großen englischen Passagierdampfer von von etwa 13000 Bruttoregistertonnen. Die übrigen vier Dampfer waren sämtlich tief beladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Luftangriff auf Calais.

Berlin, 19. Februar. (Amtlich.) Am 18. Februar abends belegten 4 Minenflugzeuge den Seebahnhof von Calais, sowie ein daneben liegendes Barackenlager erfolgreich mit Bomben und griffen dort drei Scheinwerfer mit Maschinengewehren an. Im Barackenlager wurden Brände beobachtet; einer der Scheinwerfer wurde zerstört.

Ankauf von Silbersachen.

Die Goldankaufsstelle — künftig Gold- und Silber-Ankaufsstelle — für den Amtsgerichts-Bezirk Lichtenstein und die dazu gehörigen Hilfsstellen sind nunmehr auch auf den Ankauf von **Silber** eingerichtet. Für **Silbersachen** aller Feingehalte wird ein Einheitspreis von **13 Pfg.** — für ein Gramm Silbermetall festgesetzt. —

Die Bevölkerung wird auf die sich hierdurch bietende Gelegenheit, sich entbehrlicher Silbersachen günstig zu entäußern, besonders aufmerksam gemacht.

Goldene Hochzeit in Bayerns Königsschloß.

In Gegenwart des Kaisers begeht heute König Ludwig III. von Bayern das Fest der goldenen Hochzeit, an der nicht nur das Bayernland, sondern das ganze Deutsche Reich innigen Anteil nimmt, des ehrwürdigen Oberhauptes des Wittelsbacher Hauses und seiner Gemahlin in Verehrung und Dankbarkeit zu gedenken.